



Wie finde ich den passenden Berater? Seite K 29

Was Menschen korrumpiert Seite K 30

derStandard.at/Karriere

Wirtschaftskriminalität hält Berater auf Trab

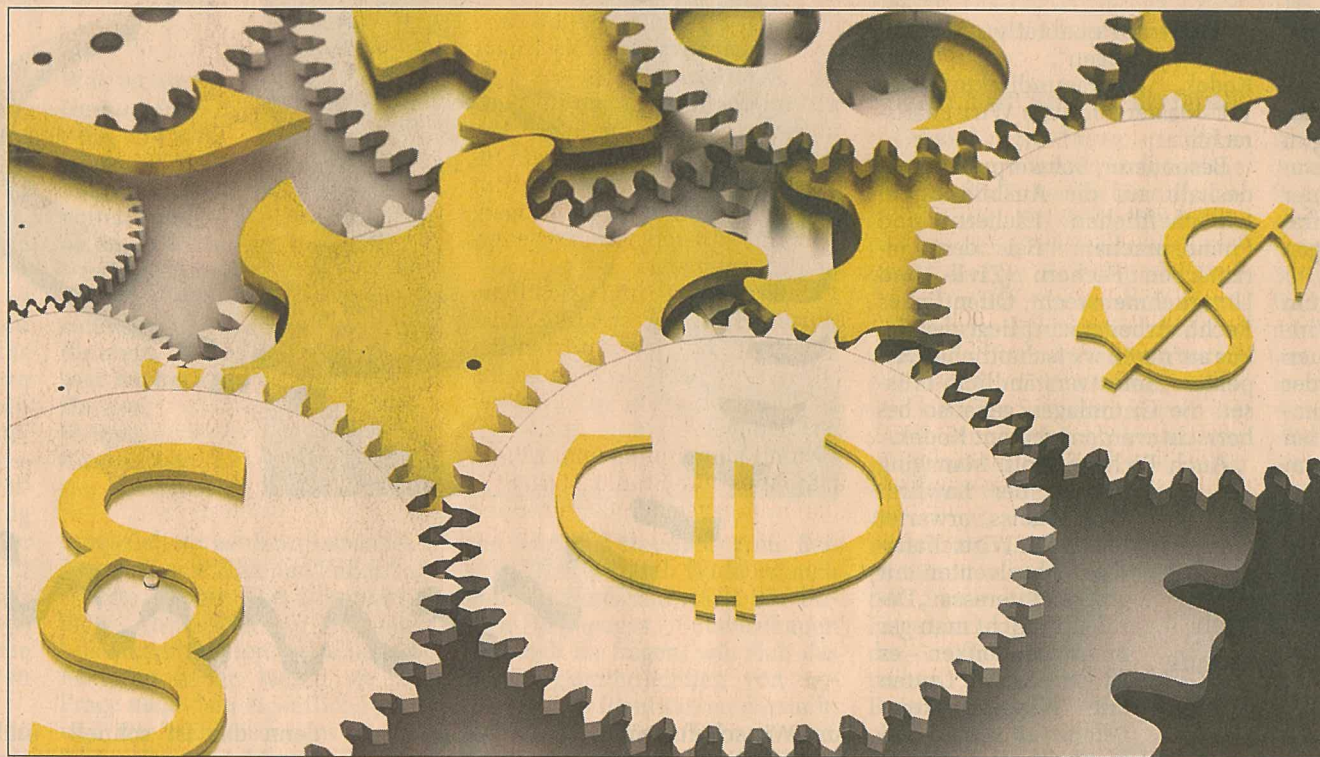
Die Flut an Ermittlungen und Prozessen in Wirtschaftsausschüssen beschert den Strafrechtlern und Steuerberatern zusätzliches Geschäft. Es wird zunehmend schwieriger, eine kompetente Vertretung zu finden.

Andreas Schnauder

Bei den Anwälten und Steuerberatern geht die Post ab. Ausgerechnet ein einstiges Nebengeschäft mausert sich zum Umsatzbringer: Eine ganze Flut an Wirtschaftsausschüssen spült zusätzliche Aufträge herein, mit der die Branche kaum fertig wird. Hunderte Beschuldigte benötigen eine Vertretung und – wie auch die Justiz – Gutachten. Dazu kommt die steuerliche Komponente, die in vielen strafrechtlichen Fällen eine Rolle spielt. Auch hier gilt: Ohne Berater geht nichts.

Strafrechtlern und ...

Das führt manchmal zu eigenwilligen Konstellationen. Aus der Justiz ist zu hören, dass so manches von Staatsanwälten beauftragte Gutachten überfällig sei, weil für die Auftragnehmer einträglichere Bestellungen Vorrang hätten. Auch bei der Vertretung von Klienten übersteigt die Nachfrage das Angebot bei weitem. „Es kommt oft zu Kollisionssituationen“, erzählt Rechtsanwalt Wolfgang Schubert, der frühere Anwalt von Helmut Elsner. Man müsse sich bei Anfragen „ständig den Kopf zerbrechen, was man annehmen kann“. Da stellt sich die Frage



kanzleien mit der Prozessflut umgehen. Tendenziell wird der Bereich auf- oder ausgebaut. Die Gruppe Karasek Wietrzyk etwas verfügt mit Universitätsprofessor Wolfgang Brandstetter über einen ausgewiesenen Strafrechtsexperten. Über einen ähnlichen Kapazunder verfügt die Kanzlei Cerha Hempel Spiegelfeld Hlawati mit Professor Peter Lewisch. Dennoch gibt es auch Law-Firms, die sich nicht auf dieses Terrain begeben wollen und das Strafrecht externen Spezialisten überlassen.

... Forensiker gefragt

Auch bei den Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungsgruppen wird die Beschäftigung mit der Kriminalität immer einträglicher. Neben Gutachtertätigkeiten preisen Deloitte, PwC und andere große Anbieter „forensische Dienstleistungen“ oder „Crime-Investigations“ an

Zeit wohl nicht ändern, ist doch eine Lawine an Prozessen zu erwarten. Derzeit schon voll im Gange ist das Libro-Verfahren, bei dem neben zwei Ex-Managern auch der prominente Rechtsprofessor und frühere Aufsichtsratspräsident Christian Nowotny sowie der damalige Prüfer Bernhard Huppmann auf der Anklagebank sitzen. Nowotny gilt übrigens im Gesellschaftsrecht als einer der Paradegutachter. Mit Huppmann muss sich nach dem früheren Bawag-Prüfer Robert Reiter neuerlich ein Vertreter einer großen Steuerberatungsgruppe vor Gericht verantworten.

Das Urteil gegen Reiter wurde kurz vor Weihnachten vom Obersten Gerichtshof aufgehoben. Nach wie vor nicht geklärt ist übrigens, ob es zu neuen Verfahren in den Fällen kommen wird, in denen die Urteile vom OGH gekippt wurden. Nicht mehr Informationen

der die Spekulationsgeschäfte der einstigen Gewerkschaftsbank überhaupt erst aufflogen: Refco.

In einer anderen Großsachse wird wiederum ein bekannter Anwalt als Beschuldigter geführt, für den ebenso wie für alle anderen

Betroffenen die Unschuldsvermutung gilt: Christian Hausmaninger ist rund um die Zertifikaterückkäufe der damaligen Meinel European Land (MEL; heute Atrium) ins Visier der Ermittler geraten. Der Vorwurf: Bilanzmanipulation. „Nichts dran“,

Recht, Steuer und Beratung: Einst getrennte Bereiche sind längst zu einer komplexen Materie geworden.

Foto: iStockphoto

pflügt der Advokat die Ereignisse zu kommentieren. Im Zentrum der Affäre stehen Julius Meinel und Manager der Bank sowie der MEL. Wechsel der Gutachter und Staatsanwälte lassen eine Anklageerhebung oder auch die Einstellung der Ermittlungen in diesem Jahr freilich eher unrealistisch erscheinen.

Nächste Woche los geht es dafür mit dem Vorgeplänkel bei der Hypo Alpe Adria rund um Kredite an Styrian Spirits und einen Detektiv. Neben zahlreichen Bankern und Kunden werden derzeit auch Anwälte und Steuerberater des Kärntner Instituts als Beschuldigte geführt. Und da wäre natürlich noch die Causa Immobilienfinanz, in deren Sog der Verkauf der Bundeswohnungen zum Ermittlungsgegenstand wurde – womit sich der Kreis zwischen Kriminalität, Wirtschaft und Politik endgültig schließt. Mutmaßlich.